

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 9

Rubrik: Schul-Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Möchten die Begriffe Volkslied, volkstümliches Lied, Lied im Volks-ton immer gut auseinander gehalten werden. Das haben schon die Alten getan.

—ss—, S.

Schul-Mitteilungen.

1. Art. Dem Schulberichte von 1911—12 entnehmen wir heute Folgendes:

Schulabteilungen: Unterschulen 27 — Mittelschulen 14 — Oberschulen 28. — Sechsklassige Schulen 8 — vierklassige 8 — dreiklassige 16 — zweiklassige 26 und einklassige 19 = total 77. —

Schulkinder: I. Klasse = 666 — II. Kl. = 618 — III. Kl. = 625 — IV. Kl. = 632 — V. Kl. = 544 — VI. Kl. = 537 — total 3622.

Schulzeit: 2 Schulen erreichten die gesetzliche Schulzeit nicht. Es beträgt dieselbe entweder 6 Schuljahre zu mindestens 600 Schulstunden oder aber 7 Schuljahre zu mindestens 520 Schulstunden. —

Absenzen: Nie gefehlt haben 649 Kinder — nur 1—2 Mal 574 Kinder. Absenzenzahl per Kind 1,40—16,10. —

Beiträge: abseits des Kantons 24'951 Fr. 60, der Gemeinden 68'516 Fr. und des Bundes 8845 Fr. 20.

Auf Weiteres dieses letzten Schulberichtes des hochw. H. Inspektors Burfluh kommen wir später noch zu sprechen. Heute sei dem vielverdienten Schulmann für hingebungsvolle, ovferfähige und verständnisvolle Arbeit auf dem Gebiete des Schulwesens während langen Jahren warm gedankt. Der bescheidene Priester hat große Verdienste um die Hebung des Urnerischen Schulwesens und bleibt bei Uris Lehrerschaft und Behörden in bestem Andenken. Er arbeitete für und für. —

2. Zürich. Der Herr Präsident. Seiner Amtswürde voll bewußt muß der Präsident einer stadtzürcherischen Kreisschulpflege sein, von dem berichtet wird, daß er einen Lehrer auf den zweiten Weihnachtstag zu sich zitiert habe. Als dieser um Aufschub der Audienz ersuchte, wurde er abgewiesen, und als er gleichwohl nicht erschien, mit 5 Fr. gebüßt. Obwohl der Lehrer gegen die Auflage rekurrierte, wurde gegen ihn Verreibung eingeleitet und sogar Pfändung anbegehrte.

3. Bern. Die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schreibmaterialien kostet den Kanton die Summe von Fr. 380'000, im Durchschnitt für einen Primarschüler Fr. 2.52, einen Sekundarschüler Fr. 6.71, wozu bei den Mädchen noch Fr. 0.83 bezw. 1 Fr. für das Material der Arbeitschule hinzukommen.

4. Luzern. * Was bringt uns Ostern 1913? Mit Sicherheit den Austritt aus der Schule, den Eintritt in die Lehre, oder die Abreise ins Pensionat eines Kindes, Neffen oder Nichte, oder eines Patenkindes.

Wer diese Gelegenheit benützen will, ein Andenken von bleibendem Wert zu schenken, findet eine reiche Anregung hiezu in dem uns vor-

liegendem Katalog über kontrollierte Uhren-, Gold- und Silberwaren der Firma E. Leicht-Mayer & Co., Luzern (Kurplatz Nr. 44) [Siehe Inserat]. Derselbe wird auf Wunsch an jedermann gratis und franko zugesandt.

Das Büchlein „Treu zu Jesu“, erschienen bei Benziger u. Comp. A. G., findet speziell auch in der ausländischen pädagogischen Presse ungemein gute Aufnahme. Wir gratulieren der um Jugenderziehung so hoch verdienten Verfasserin, Lehrerin Elisabeth Müller in Rüschwil, herzlich zu ihren literarischen Erfolgen. Mögen ihre Schriften geistige Früchte reisen! —

Eben hat der Regierungsrat eine Botschaft an den Großen Rat gerichtet. Es handelt sich um einen Gesetzesentwurf betr. teilweise Änderung des Erz.-Gesetzes vom 13. Okt. 1910, die Besoldung der Lehrerschaft beschlagend. Die Botschaft umfaßt 25 Seiten und ist, wie flüchtige Durchsicht zeigt, sehr wohlwollend. Die Lehrer-Besoldungs-Ausgaben von heute an ev. vom 1. Jänner 1913 sind um 170'000 Fr. höher berechnet als bislang, werden nun auf 770'000 Fr. veranschlagt. Schmerzen macht die Deckungsfrage. Wir kommen gelegentlich auf die Botschaft zurück, sofern kein Luzerner sie erläutert. Dermalen fehlt uns die Zeit. —

5. Schwyz. Der Tagespresse war zu entnehmen, daß der von Zürich weggedelte Prof. und Schriftsteller Dr. Fr. W. Foerster als Prof. der Pädagogik an die erste Hochschule Österreichs, nach Wien berufen worden ist. Die Karte, die uns der verehrte Herr den 11. Januar von Nürnberg aus schrieb, hat sich also vollständig aufgeklärt und zwar im Sinne einer wirklichen Berufung nach Wien. Wir beglückwünschen den edel denkenden und forschungslustigen Gelehrten zu dieser hohen Ehre und hoffen, daß er der christlichen Pädagogik noch manch' wertvollen Dienst leisten und in Wien zur Erstärkung des christlichen Sinnes in der gebildeten Jungmannschaft vieles beitragen wird. Heute 44 Jahre alt, steht dem strebsamen und bescheidenen Manne noch eine große Zukunft bevor. Vielleicht führt das ernste Streben den bedeutenden Gelehrten auch noch zur Einsicht, daß *sentirs cum ecclesia* stark und glücklich macht. —

6. St. Gallen. Die Lehrer-Einkommen wurden verbessert in Evangel. Ganterschwil (von 1700 auf 1900 Fr.), in Kath. Kirchberg um je 100 Fr. nach 2 Dienstjahren bis auf 300 Fr. nach 6 Jahren, in Bronschhofen, in Sargans (um je 100 Fr.), in Quarten (um 200 Fr.), in Schänis (Sel.-Lehrer um 400 Fr.) und in Pfäfers (um 300 Fr.) — Kath. Stellen sind frei: in Oberriet, (1800 Fr. rc.), Grub, Kath. Widnau (1850 Fr. rc.), Dreien (1700 Fr. rc.), Benken (1800 Fr. rc.), Eichenwies (1700 Fr. rc.), Magdenau für eine Lehrerin (1400 Fr. rc.), Kath. Tablat (2400 Fr. rc.) Näheres besagt „Amtliches Schulblatt“ No. 2 vom 15. Februar. —

In Ugnach starb Augustin Valentin Bischof im Alter von 47 Jahren. Seit 1891 wirkte er als Augustin in Rapperswil. Als solcher hatte er auch an dortiger Realschule Unterricht. In dieser Stellung galt er als hochgebildeter Sprachlehrer und vorzüglicher Katechet. Allgemein beliebt,

war der Edle schon lange kränklich und mußte schließlich sich vollends ergeben. Mit Bischof schied ein mustergültiger Priester, ein opferfähiger Lehrer und Freund der Jugend, ein Mann rastloser Arbeit. R. I. P.

7. **Österreich.** In Wien starb 80 Jahre alt der berühmte Dichter Eduard Hlatky. Er verfaßte das religiöse episch-dramatische Gedicht „Der Weltenmorgen“, erschienen bei Herder in Freiburg. Als patentierter Ingenieur lebte er in erster Linie seinem Berufe. Mit 60 Jahren trat er mit seinem „Weltenmorgen“ an die Öffentlichkeit und machte sich einen Namen von Klang in der literarischen Welt. Von ihm erschienen ferner „Das Streitgedicht ohne Ende“ — „An der Schwelle des Gerichtes“ und ein Band Gedichte. Als Mensch pflegte er seine kranke Frau bis zum Tode vor 2 Jahren und erwies sich auch hier als ganzen Christen. Mit ihm schied ein Erster der fruchtbaren Gralbewegung aus dem Leben. Des Himmels Ruhe! —

8. **Württemberg.** In Tübingen finden den Sommer hindurch Vorlesungen über praktische Pädagogik statt. Es lesen die Herren Professoren Dr. Sägmüller, Spitta und Leuchler. Z. B. über ästhetisches Verhalten der Jugendlichen, Moralunterrichtsbemühungen, pädag. Psychologie *et. al.* —

Im Jahre 1909 wurde ein Schulgesetz geschaffen, das die geistliche Schulaufsicht in der Hauptstache beseitigte und den Lehrern den Weg zu den Aufsichtsämtern freigab. Im Jahre 1911 erschien das Beoldungsgesetz, durch das die Gehaltskala von 1200—2400 auf 1600—3200 Mark anstieg und die Anfangs- und Endgehälter der Landlehrer um 33½ % aufgebeffert wurden. Und mit 1. Okt. 1912 erschien das Lehrer gesetz, das in rechtlicher Beziehung den Lehrer zum Staatsbeamten im weiteren Sinne stempelt. Im ganzen also 3 „fette“ Jahre für die Lehrer. —

Eutingen, Herb und Rottenburg hatten gemeinsame Lehrer-Tagung. Schulrektor Mayer sprach über die Zukunft des kath. Schulvereins. —

9. **Bayern.** Am 17. und 18. März ist in Würzburg der Osterkursus für Schulganglehrer. Die Würzburger Kurse bilden den Mittelpunkt der Tonworbewegung. Den Sommerkurs 1912 besuchten auch Schweizer. Der Osterkursus dient mehr der allgemeinen Orientierung, der Sommerkursus (21.—25. Juli) der allseitigen Behandlung des Gegenstandes. Definitive Anmeldung zum Osterkursus bis spätestens 10. März. Nähere Auskunft durch den Kursleiter Raimund Heuler, Würzburg, Harsenstraße 2.

10. **Elsäz.** In Metz starb Hr. Prälat Heinrich Nigetiet, Schulrat und Direktor des Lehrerseminars, 73 Jahre alt. Die Katholiken Lothringens und weit darüber hinaus haben hier einen schweren Verlust zu beklagen. Nigetiet war ein hervorragender Pädagoge und ein tüchtiger Kanzelredner, dabei ein Mann von Mut und Zielklarheit. Die sogenannte Unbequemungsmanie besaß er nicht, auch wenn ihm seine korrekte Haltung Verdruss und Angriffe schuf. Dem edlen und mutigen Streiter ein warmes Ave. Den Lohn im Himmel! —

11. **Holland.** „La Ligue antireligieuse et internationale des instituteurs officiels de Hollande“ hat letzthin folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die 250 „instituteurs officiells de Groningue“ sind mit der „Ligue rouge“ verbunden, stehen mit derselben im prinzipiellen Einklang.

2. Die „instituteurs officiels“ lehnen Beschlüsse jedweder Art abseits kirchlicher Instanzen ab.

3. Sie erklären der Regierung die Absage, weil sie den staatlichen und privaten Unterricht punkto Staatsunterstützung gleich stellen will. Bei den nächsten Wahlen lehnen sie alle Kandidaten ab, die auf dem Boden dieser Gleichberechtigung stehen. Diese Haltung ist wenigstens — offen, was in der Schweiz bei diesen Herren nicht zutrifft. —

12. Deutschland. — Ein gediegener Erfolg! Der Verband deutscher Schulgeographen veröffentlicht einen eingehenden Bericht über seine Tätigkeit im letzten Jahre. Der Verband zählte am Schlusse des Berichtsjahrs 1860 Mitglieder; da er das Jahr mit einem Bestand von 500 antrat, hat sich seine Mitgliederzahl mithin beinahe vervierfacht. Die im 14. Jahrgang stehende Verbandszeitschrift, der „Geographische Anzeiger“, brachte im vergangenen Jahre neben ungezählten kleineren Beiträgen 50 Abhandlungen über allgemeine und schulgeographische Gegenstände nebst Sonderbeilagen. Die Versammlungstätigkeit des Verbandes war im Berichtsjahr besonders rege.

Der Verkehr mit den Behörden hatte besonders die Ausnutzung der amtlichen topographischen Karten für den Unterricht zum Ziele; die Vorschläge des Verbandes fanden bei den amtlichen Stellen vor allem in Bayern, Württemberg, Preußen, Baden und Anhalt besonderes Entgegenkommen. Ständiger Geschäftsführer ist Dr. Hermann Haack in Gotha, Friedrichsallee 3, von dem der angezeigte Geschäftsbericht auf Wunsch kostenlos zugeschickt und jede weitere Auskunft gern erteilt wird.

Am „Pädagog. Kursus“, der vom 25.—29. März in Berlin stattfindet, sprechen: Dr. W. Bergmann, Dr. Rudolf Hornich, Dr. Mausbach, Dr. M. Spahn, Fr. Dr. Maria Speyer, Jesuitenpater Erich Wassmann &c. —

In der Karwoche finden vielerorts in Deutschland für Lehrer und für Lehrerinnen Exerzitien statt. —

Von Mai bis Oktober ist das Salzburger Lehrerinnenheim eine wahre Wohltat und demgemäß auch zahlreich besucht. —

In Frankfurt a. M. hat die Jugendgerichtsbewegung den Anfang genommen. Dort wirkt auch seit Jahren das erste deutsche Jugendgericht vorbildlich. —

Der diesjährige Evang. Schulkongress findet im Mai in Kassel statt. Herr Dr. W. Foerster aus Zürich (nun in Wien) wird bei diesem Anlaß einen Vortrag halten über die Grundlagen des christlichen Religionsunterrichtes.

Freiburg. Das neueste (kirchliche) Anzeigebatt (Nr. 4) der Erzdiözese Freiburg gibt die Umarbeitung der in der Volksschule im Gebrauch befindlichen Katechismen (kleiner und mittlerer Katechismus) bekannt. Die Verminderung des Memorierstoffes und die Anpassung der sprachlichen Fassung an das kindliche Verständnis sind unzweifelhafte Vorteile der Neubearbeitung, der die Lindesche Fassung des Decharbischen Katechismus zugrunde liegt. Der kleine Katechismus wird in der abgeänderten Form nicht mehr als gesondertes Buch erscheinen, sondern

mit der kleinen Biblischen Geschichte von Dr. Riechert zu einem Band vereinigt, der den Titel erhält: „Katholisches Religionsbüchlein für die unteren Klassen der Volksschulen des Erzbistums Freiburg.“ Die Neubearbeitungen erscheinen bei Herder in Freiburg und sollen von Ostern 1913 ab dem katholischen Religionsunterricht an den Volksschulen zugrunde gelegt werden.

Literatur.

25 Jahre deutscher Kaiser. G. Stalling-Verlag in Oldenburg i. S. Preis 50 Pfsg. — 99 S. — Karton. —

Militäroberpfarrer G. Th. Müller bietet das beachtenswerte und handliche, best ausgestattete Büchlein mit 22 Illustrationen zum Regierungsjubiläum. Geeignet in Preis, Ausdehnung und inhaltlicher Wärme als populäres Volkschriftchen in Deutschland. —

Treu zu Jesus von Elisabeth Müller. Verlag: Benziger u. Comp. A. G. Einsiedeln.

Die unter dem Pseudonym *Via* schriftstellernde Lehrerin Buzerns bietet hier 8 Erzählungen für Kommunionkinder, deren Lektüre aber auch Erwachsenen wohl tut, sie abschreckt, aber auch erwärmt, sie warnt, aber auch begeistert. Die Erzählungen sind nicht gefünstelt in ihren Sujets, und die Schreibweise nicht künstlich und nicht erfünstelt. — Ausstattung, Bilder, und Druck sind trefflich. — Das 182 Seiten starke Büchlein kostet gebunden 3 Fr. Wir empfehlen das wirklich vortreffliche Büchlein sehr. Eltern bereiten ihren Kommunikanten mit dem Anlaufe einen Dienst, der reiche Zinsen trägt. —

Was ich unter Palmen fand von P. Petrus Kloß O. S. B. Herder-Freiburg. Ungeb. — 157 S. — Preis

In 18 Kapiteln legt P. Petrus hier Reiseindrücke und Reisefahrungen nieder. Er will im Beser jenes Empfinden wachrufen, daß er selbst als gebildeter Mann auf der Reise gefosset. Eine wahrhaft bezaubernde Lektüre: anregend, belebend, unterhaltend, dabei stilvoll und klassisch geschrieben! Wirklich gesunde Eindrücke eines verständnisinnig reisenden Orientfahrers. —

Das wahre Manna. Kommunionbüchlein für kleine und große Kinder von Friedrich Beetz. Mit 17 Bildern von Josef von Führich. 82° (XII u. 328 S.) Freiburg 1913, Herdersche Verlagshandlung. Geb. Mf. 1.30 und höher, je nach dem Einband.

Dieses neue Kommunionbüchlein des als Kinderfreund bekannten Verfassers ist durch seine einfache, innige, ganz dem Verständnis der Kleinen angepaßte Sprache in erster Linie für die jugendlichen Kommunikanten im Alter von zehn und elf Jahren bestimmt, kann aber auch größeren Kindern mit gleichem Nutzen in die Hand gegeben werden.

Es enthält die Lehre über das Altarsakrament, 11 Kommunionandachten, Kommuniongebete und Bieder, geistliche Kommunionen und Besuchungen, 2 Meßandachten und Beichtgebete, eine Kreuzwegandacht und Sonntagsvesper. Die schöne Ausstattung, die finnigen Bilder von Führich und der billige Preis werden dem Büchlein sicher zu rascher Verbreitung verhelfen. H.

Albert von Ruville. Der Goldgrund der Weltgeschichte. Freiburg. Herder. 236 S. — Ungeb. 2 Mf. 40.

Die 13er Ausgabe von Ruvilles „Goldgrund“ umfaßt schon das 5te bis 7te Tausend. Ein riesiger Erfolg. Ruville ist uns bekannt geworden durch sein mannhafes und tiefgründiges „Zurück zur hl. Kirche“! und „Das Zeichen des echten Ringes“. In beiden stellt sich dem Leser der glückliche und zufriedenene Konvertit vor, der warm, anziehend und überzeugt vom rein religiösen Gesichtspunkt zum Leser von seinen Erlebnissen und Erkenntnissen